

Editorial : Integration von Kindern mit Behinderungen - Schlagwort oder Wirklichkeit?

Autor(en): **Gartmann, Giosch**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 4: **Normal ist, anders zu sein**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

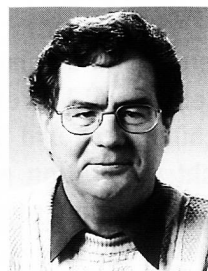
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VON GIOSCH GARTMANN

Integration von Kindern mit Behinderungen – Schlagwort oder Wirklichkeit?

Seit dem Schuljahr 1991/92 führt die Region Unterengadin/Val Müstair eine integrative heilpädagogische Sonderschule. Die betroffenen Kinder befinden sich teilweise in einer Kleingruppe in Zernez, teilweise sind sie in der Volksschule integriert. Im Schuljahr 1996/97 eröffnete das Sonderschulheim Casa Depuoz, Trun, in Ilanz eine integrative heilpädagogische Sonderklasse. Die heilpädagogische Sonderschule Küblis unterhält seit Beginn des Schuljahres 1998/99 in Klosters eine ausgelagerte integrative Sonderklasse.

Das Gesetz über die Kindergärten im Kanton Graubünden (Kindergartengesetz) ermöglicht die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Kindergarten in unserem Kanton grundsätzlich flächendeckend. Von dieser Möglichkeit wird weitgehend Gebrauch gemacht.

Seit 1990 sind in Graubünden neben den damals bestehenden traditionellen oder kompakten Kleinklassen nahezu flächendeckend integrierende Kleinklassen entstanden. Die traditionellen Kleinklassen im Lugnez, in Grüşch, in Scuol und im Val Müstair wurden in integrierte Kleinklassen umgewandelt.

Neben dieser Entwicklung zeigen sich – über den ganzen Kanton verstreut – weitere Formen der Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen für Kinder mit «durchschnittlicher» Begabung und solchen, die anders begabt sind. Ich denke an Zusammenarbeitsformen zwischen Regelklassen und Sonderklassen, z.B. im Zeichnen und Gestalten oder an das gemeinsame Nutzen von Schulräumen wie Werkräume, Hallenbad usw. Ab und zu werde ich auch mit der Frage konfrontiert: «Weisst Du, dass in der Gemeinde... ein 'behindertes Kind' in der x-ten Primarklasse geschult wird?»

Die Antwort auf die Frage «Integration von Kindern mit Behinderungen – Schlagwort oder Wirklichkeit?» ergibt sich teilweise aufgrund obiger Beispiele.

Und trotzdem: Integration fängt immer vor Ort an. Greift sie auch bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser?